Solidaritätskonzert für die Ukraine

Deutsches Symphonie Orchester Berlin

Alan Gilbert
Lisa Batiashvili, Rolando Villazón, Kirill Gerstein, François Leleux, Max Raabe, Ian Wekwerth, Gijs Leenaars, Rundfunkchor Berlin, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin
Di 15.3. / 20 Uhr / Philharmonie

Di 15.3. / 20 Uhr / Philharmonie

SOLIDARITÄTSKONZERT FÜR DIE UKRAINE
unter der Schirmfrauschaft von Staatsministerin Claudia Roth

Mychajlo Werbyzkyj (1815–1870)
›Schtsche ne wmerla Ukrajina‹ – Nationalhymne der Ukraine (1865) auf das Gedicht ›Noch ist die Ukraine nicht gestorben‹ von Pawlo Tschubynskyj
Rundfunkchor Berlin

Igor Loboda (*1956)
›Requiem for Ukraine‹ für Violine solo
Lisa Batiashvili

Giuseppe Verdi (1813–1901)
Auszüge aus der Oper ›Macbeth‹ (1847)

Chor ›Patria Oppressa‹
Arie ›O figli, o figli miei! … Ah, la paterna mano‹
Rolando Villazón, Rundfunkchor Berlin

Achim Hagemann (*1965), Max Raabe (*1962)
›Ich sing am liebsten, wenn der Mond scheint‹ (2017)
Max Raabe, Ian Wekwerth

Werner Richard Heymann (1896–1961)
›Irgendwo auf der Welt‹ (1932)
Max Raabe, Ian Wekwerth

Maurice Ravel (1875–1937)
Konzert für Klavier und Orchester für die linke Hand D-Dur (1929/30)

Lento – Andante – Allegro – Tempo I
Kirill Gerstein

PAUSE

Ukrainisches Volkslied
›Rewe ta stohne Dnipr schyrokyi‹ (Brandend und tosend strömt der Dnjepr), bearbeitet für Chor von Borys Ljatoschynskyj
Rundfunkchor Berlin

Alessandro Marcello (1669–1747)
Konzert für Oboe und Orchester d-Moll (1717)

II. Adagio – III. Allegro
François Leleux

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
›Erbarme dich‹ – Arie aus der ›Matthäus-Passion‹ BWV 244 (1727/29/36)
Lisa Batiashvili, François Leleux

Richard Strauss (1864–1949)
›Morgen!‹ aus den Vier Liedern op. 27 (1897)
Rolando Villazón, Lisa Batiashvili

Antonín Dvořák (1841–1904)
Symphonie Nr. 9 e-Moll ›Aus der Neuen Welt‹ op. 95 (1893)

II. Largo

Änderungen im Programmablauf vorbehalten

ALAN GILBERT
Lisa Batiashvili – Violine
Rolando Villazón – Tenor
Kirill Gerstein – Klavier
François Leleux – Oboe
Max Raabe – Gesang
Ian Wekwerth – Klavier
Rundfunkchor Berlin
Gijs Leenars – Chefdirigent Rundfunkchor
Deutsches Symphonie-Orchester Berlin

Menschlichkeit und Respekt

Dieses Konzert ist den Menschen aus der Ukraine gewidmet. Der Überfall russischer Truppen auf ihr Land stürzte sie von heute auf morgen in größte Not. Viele verloren Hab und Gut, tausende ihr Leben, Millionen sind auf der Flucht oder bereits im Exil, Frauen und Kinder vor allem und ältere Leute. Die Solidarität mit ihnen wollen alle Künstler*innen am heutigen Abend zum Ausdruck bringen. Gemeinsam setzen sie ein Zeichen für Frieden und Freiheit. Sie selbst stammen aus den verschiedensten Ländern – Alan Gilbert aus den USA, Lisa Batiashvili aus Georgien, François Leleux aus Frankreich, Rolando Villazón aus Mexiko, Kirill Gerstein aus Russland, Gijs Lennaars aus den Niederlanden, Ian Wekwerth aus England und Max Raabe aus Deutschland. Im Rundfunkchor Berlin und im Deutschen Symphonie-Orchester Berlin spielen und singen Musiker*innen der unterschiedlichsten Herkunft, auch aus der Ukraine. Die Musik führt sie zusammen und verbindet sie in ihrer kreativen Verschiedenheit – die Musik und die gegenseitige künstlerische und menschliche Achtung.

Solcher Respekt ist ein Basismodell für ein freies, offenes Zusammenleben innerhalb eines Gemeinwesens, aber auch in deren internationalen Beziehungen untereinander, ganz unabhängig davon, ob es sich um Großmächte oder kleinere Staaten handelt. Das gemeinsame Auftreten der Künstler*innen entwirft ein Gegenbild zu Kriegswillkür und Aggression. Es ist getragen von dem Willen, kulturelle Beziehungen auch dann weiter zu pflegen, wenn sie durch politische Gewalt durchtrennt werden sollen, und sie nicht dem Spiel der Macht auszuliefern. Wenn alle anderen Brücken zerstört scheinen, kann Kultur Verbindungen halten, wiederherstellen, neu schaffen, wachsen lassen und so zu einem versöhnten, aufrichtigen und respektvollen Miteinander beitragen.

Das DSO gibt mit seiner eigenen Geschichte ein Beispiel dafür. Als es vor gut 75 Jahren vom Rundfunk im amerikanischen Sektor Berlins als RIAS-Symphonie-Orchester gegründet wurde, geschah dies auch in der Erwartung, dass eine offene Kultur für den Aufbau einer demokratischen Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung sei. Das hat sich bewahrheitet. 77 überwiegend friedliche Jahre in diesem Land sprechen dafür. Doch in letzter Zeit wurde mit schmerzlicher Deutlichkeit in Erinnerung gerufen, dass Frieden und Freiheit nichts Selbstverständliches sind, das man, einmal erworben, für immer besitzt. Sie sind in Gefahr, müssen immer neu mit Leben gefüllt und verteidigt werden. Kunst kann keinen Machthaber aufhalten, der sich auf den Weg der Gewalt und Zerstörung festgelegt hat. Aber sie kann zeigen, dass es jenseits der Sprache von Willkür, Aggressivität und Krieg eine andere gibt: die der (Mit-)Menschlichkeit.

Die Künstlerinnen und Künstler

ALAN GILBERT
ist seit September 2019 Chefdirigent des NDR Elbphilharmonie Orchesters und seit Frühjahr 2021 Musikdirektor der Königlichen Oper in Stockholm. Zuvor leitete er von 2009 bis 2017 das New York Philharmonic Orchestra. Darüber hinaus ist er dem Royal Stockholm Philharmonic Orchestra als Ehrendirigent sowie dem Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra als Erster Gastdirigent eng verbunden. Der mit zahlreichen Preisen und Ehrungen ausgezeichnete Dirigent genießt in der Musikwelt einen Ruf als leidenschaftlicher Interpret. Das Spektrum der von ihm aufgeführten Werke reicht dabei vom Barock bis in die Gegenwart. Gilbert, der den Fachbereich für Dirigier- und Orchesterstudien an der Juilliard School leitete, war Musikdirektor der Santa Fe Opera, er hat Musiktheater-Produktionen an führenden Opernhäusern dirigiert und ist mit den wichtigsten amerikanischen und japanischen Orchestern aufgetreten.

LISA BATIASHVILI
gastiert regelmäßig bei den bedeutenden Symphonieorchestern weltweit. Mit dem DSO trat sie zuletzt im November 2021 bei den Jubiläumskonzerten des Orchesters anlässlich seines 75-jährigen Bestehens auf. Als Exklusivkünstlerin der Deutschen Grammophon veröffentlichte die gebürtige Georgierin nach Aufnahmen der Konzerte von Beethoven, Brahms, Tschaikowsky, Sibelius und Lindberg sowie Werken von Bach und Schostakowitsch 2020 ihre hochgelobte CD ›City Lights‹. Seit 2019 ist sie Künstlerische Leiterin der Audi Sommerkonzerte in Ingolstadt. Sie wurde mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt, ›Musical America‹ ernannte sie 2015 zur Instrumentalistin des Jahres, die Sibelius-Akademie Helsinki verlieh ihr 2018 die Ehrendoktorwürde. Lisa Batiashvili spielt eine Violine von Joseph Guarneri ›del Gesù‹ aus dem Jahre 1739, eine großzügige Leihgabe eines privaten Sammlers aus Deutschland.

KIRILL GERSTEIN
wurde im russischen Woronesch geboren, ist amerikanischer Staatsbürger und lebt in Berlin. Nach Studien in Boston, New York (bei Salomon Miskowsky), Madrid (bei Dmitri Baschkirow) und Budapest (bei Ferenc Rados) gewann er 2001 den Rubinstein-Wettbewerb in Tel Aviv, gefolgt von prestigeträchtigen Ehrungen wie dem Gilmore Artist Award und dem Avery Fisher Career Grant. Seither konzertiert er regelmäßig mit den großen Orchestern in den USA und Europa, u.a. dem Chicago und Boston Symphony, dem Cleveland und dem New York Philharmonic, dem Royal Concertgebouw und den Wiener und Berliner Philharmonikern. Der Kammermusik widmet sich der Pianist mit Partner*innen wie Kolja Blacher, Steven Isserlis, Tabea Zimmermann und dem Hagen Quartett. Derzeit doziert er an der Kronberg Academy und ist Professor an der Berliner Hanns-Eisler-Hochschule.

FRANÇOIS LELEUX
ist Dirigent und Oboist und aktuell Künstlerischer Partner der Camerata Salzburg. Er war in der Saison 2020/2021 Artist in Residence des City of Birmingham Symphony Orchestra. In jüngster Zeit bekleidete er vergleichbare Positionen u.a. bei dem Orchestre de Chambre de Paris, dem hr-Sinfonieorchester, dem Orchestre Philharmonique de Strasbourg und dem Berner Symphonieorchester. Als Solist gastiert er bei bedeutenden Klangkörpern, etwa dem New York Philharmonic, dem Royal Stockholm Philharmonic oder dem NHK Symphony Orchestra. Zu seinen kammermusikalischen Partner*innen gehören Lisa Batiashvili, Eric Le Sage und Emmanuel Strosser sowie das Sextett Les Vents Français. Auf seiner jüngsten Aufnahme ›Bienvenue en France‹ bei Warner Classics spielt Leleux mit dem Pianisten Emmanuel Strosser französische Werke des 20. Jahrhunderts sowie des zeitgenössischen Komponisten Thierry Pécou.

ROLANDO VILLAZÓN
gilt als einer der vielseitigsten Künstler der Gegenwart. Neben seiner Bühnenkarriere ist er auch als Regisseur und Schriftsteller tätig und ist Intendant der Mozartwoche Salzburg. Villazón machte sich in der internationalen Musikszene einen Namen, nachdem er 1999 mehrere Preise bei Plácido Domingos Operalia-Wettbewerb gewann. Noch im gleichen Jahr folgte sein europäisches Debüt in Genua sowie an der Opéra de Paris und der Staatsoper Berlin. Seitdem ist er als Konzertsänger und im Opernfach regelmäßiger Gast der den Philharmonien von Berlin und Köln und der New Yorker Carnegie Hall, an den Staatsopern in Berlin, München und Wien, der Mailänder Scala oder der Metropolitan Opera New York und arbeitet mit führenden Orchestern und namhaften Dirigent*innen zusammen. 2011 debütierte er als Regisseur und inszenierte seither u.a. für das Festspielhaus Baden-Baden, die Deutsche Oper Berlin, die Wiener Volksoper und die Semperoper in Dresden.

MAX RAABE
studierte Operngesang in Berlin und gründete 1986 das Palast Orchester. 1992 schrieb er ›Kein Schwein ruft mich an‹ und spielte in der Bühnenfassung von Heinrich Manns ›Der blaue Engel‹. Parallel zur erfolgreichen und internationalen Karriere mit dem Palast Orchester konzertiert Max Raabe mit dem Pianisten Christoph Israel. Raabes Engagement für die Erinnerung an die Musikwelt der 1920er- und 1930er-Jahre ist mehrfach ausgezeichnet worden, u.a. 2000 mit dem Echo Klassik für seine Interpretation des Mackie Messer, 2007 mit dem Kulturpreis seiner Heimatstadt Lünen und 2012 mit dem Verdienstorden des Landes Berlin. Seit 2020 touren Max Raabe & Palast Orchester mit dem Konzertprogramm ›Guten Tag, liebes Glück‹, das »Raabe-Pop« geschickt mit alt-geliebten und neu entdeckten Liedern aus der Weimarer Republik verbindet.

IAN WEKWERTH
wurde 1962 als Sohn einer englischen Mutter und eines deutschen Vaters in England geboren. Als sein Vater eines Tages loszog, um einen Schrank zu kaufen und mit einem Flügel zurückkehrte, begann der Sechsjährige Klavierunterricht zu nehmen. In den 1970er-Jahren zog die Familie nach Berlin. Ian Wekwerth blieb dem Klavier treu und brachte sich Improvisation bei, angestachelt von den alten Jazz-Schallplatten, die ihm sein britischer Großvater oft vorspielte. Nach dem Abitur studierte er Luft- und Raumfahrt an der Technischen Universität Berlin. 1986 machte ihn ein Saxophon-begeisterter Kommilitone während der Gründungsphase des Palast Orchesters mit Max Raabe bekannt. Da die Gruppe auf der Suche nach einem Pianisten war, stieg Ian Wekwerth ein und baut seitdem zusammen mit seinen Kolleginnen und Kollegen an der Karriere von Max Raabe & Palast Orchester.

GIJS LEENAARS
steht seit der Saison 2015/2016 als Chefdirigent und Künstlerischer Leiter an der Spitze des Rundfunkchores Berlin. Seither überzeugte er in der Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Daniel Barenboim, Yannick Nézet-Séguin, Kirill Petrenko oder Sir Simon Rattle. Gijs Leenaars studierte Klavier, Chor- und Orchesterdirigieren und Gesang in seiner Heimatstadt Nijmegen und in Amsterdam. Von 2012 bis 2015 wirkte er als Chefdirigent beim Chor des Niederländischen Rundfunks in Hilversum und arbeitete als solcher mit Nikolaus Harnoncourt, Bernard Haitink oder Mariss Jansons zusammen. Er ist regelmäßiger Gastdirigent des Collegium Vocale Gent, der Cappella Amsterdam und des Nederlands Kamerkoor. In seinen Programmen verbindet er klassisches Repertoire mit zeitgenössischen wie auch selten gehörten Werken der Chorliteratur.

Der **RUNDFUNKCHOR BERLIN**
zählt als dreifacher Grammy-Preisträger zu den herausragenden Chören der Welt. Er ist Partner bedeutender Orchester und Dirigenten. In Berlin besteht eine intensive Zusammenarbeit mit den Berliner Philharmonikern, dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin sowie dem DSO. Internationales Aufsehen erregt das Ensemble auch mit seinen interdisziplinären Projekten, darunter die szenische Umsetzung des Brahms-Requiems, die Konzertperformance ›LUTHER dancing with the gods‹ (Regie: Robert Wilson) und die Konzertinstallation ›THE WORLD TO COME‹. Mit seinen Mitsingformaten und der Bildungsinitiative SING! möchte der Chor möglichst viele Menschen zum Singen bewegen. Seit seiner Gründung 1925 wurde er von Dirigenten wie Helmut Koch, Dietrich Knothe, Robin Gritton und Simon Halsey geprägt. Seit der Saison 2015/2016 hat Gijs Leenaars die Position des Chefdirigenten inne.

Das **DEUTSCHE SYMPHONIE-ORCHESTER BERLIN**
hat sich in den 75 Jahren seines Bestehens durch seine Stilsicherheit, sein Engagement für Gegenwartsmusik sowie seine CD- und Rundfunkproduktionen einen exzellenten Ruf erworben. Gegründet 1946 als RIAS-Symphonie-Orchester, wurde es 1956 in Radio-Symphonie-Orchester Berlin umbenannt. Seinen heutigen Namen trägt es seit 1993. Ferenc Fricsay definierte als erster Chefdirigent Maßstäbe im Repertoire, im Klangideal und in der Medienpräsenz. 1964 übernahm der junge Lorin Maazel die künstlerische Verantwortung. 1982 folgte Riccardo Chailly, 1989 Vladimir Ashkenazy und 2000 Kent Nagano, der dem Orchester seit seinem Abschied 2006 als Ehrendirigent verbunden ist. Von 2007 bis 2010 setzte Ingo Metzmacher mit konsequentem Einsatz für die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts Akzente im hauptstädtischen Konzertleben; von 2012 bis 2016 legte Tugan Sokhiev einen Schwerpunkt auf französisches und russisches Repertoire. Seit September 2017 ist Robin Ticciati Chefdirigent und Künstlerischer Leiter. Neben seinen Konzerten in Berlin ist das Orchester mit zahlreichen Gastspielen und vielfach ausgezeichneten CD-Einspielungen im internationalen Musikleben präsent. Das DSO und der Rundfunkchor Berlin sind Ensembles der Rundfunk Orchester und Chöre GmbH Berlin.

Dankeschön

Wir danken sehr herzlich **Lisa Batiashvili** und **Holger Wemhoff**, die mit ihrer Initiative und der Unterstützung ihrer musikalischen Freundinnen und Freunde dieses Solidaritätskonzert auf den Weg gebracht haben.

In Zusammenarbeit mit der

#NothilfeBerlin
berliner-stadtmission.de

Für die großzügige Unterstützung danken wir

Berliner Philharmoniker
Seit 1897 BORKOWSKI UMZÜGE
THE MANDALA HOTEL

Musik für den Frieden – Menschen helfen

Alle beteiligten Künstlerinnen und Künstler verzichten am heutigen Abend auf ihre Honorare. Die gesamten Einnahmen des Konzerts kommen dem ›Bündnis Entwicklung Hilft‹ und der ›Aktion Deutschland Hilft‹ zugute. Um weitere Spenden wird gebeten.

Empfänger: BEH und ADH
IBAN: DE53 200 400 600 200 400 600
BIC: COBADEFFXXX
Kreditinstitut: Commerzbank
Stichwort: DSO/Nothilfe Ukraine
→ spendenkonto-nothilfe.de

›Bündnis Entwicklung Hilft‹
ist ein Zusammenschluss von Brot für die Welt, Christoffel-Blindenmission, DAHW, Kindernothilfe, medico international, Misereor, Plan International, terre des hommes und Welthungerhilfe. German Doctors und Oxfam sind assoziierte Mitglieder.
→ entwicklung-hilft.de

›Aktion Deutschland Hilft‹
ist ein Zusammenschluss von 23 deutschen Hilfsorganisationen, darunter action medeor, ADRA, Arbeiter-Samariter-Bund, AWO International, CARE Deutschland, Habitat for Humanity, HELP – Hilfe zur Selbsthilfe, Johanniter-Unfall-Hilfe, Malteser Hilfsdienst, World Vision Deutschland, Der Paritätische
→ aktion-deutschland-hilft.de

ÜBERTRAGUNGSHINWEIS

rbb kultur — Das Konzert wird von rbbKultur live ab 20 Uhr im Videostream unter → rbbkultur.de übertragen und ab 20.03 Uhr live im Radio gesendet. UKW 92,4 / Kabel 95,35 / DAB+ / online / App. Im Anschluss ist das Konzert für 30 Tage zum Nachhören im DSO PLAYER unter → dso-player.de verfügbar.

arte CONCERT — Das Konzert wird zudem bei ARTE Concert ab dem 17.3. unter → arteconcert.com und im DSO PLAYER unter → dso-player.de für 90 Tage als Video-on-Demand zum Nachsehen zur Verfügung stehen.

IMPRESSUM
Deutsches Symphonie-Orchester Berlin im rbb-Fernsehzentrum / Masurenallee 16 – 20 / 14057 Berlin
T 030 20 29 87 530 / F 030 20 29 87 539 / → dso-berlin.de / → info@dso-berlin.de
Chefdirigent Robin Ticciati
Orchesterdirektor Thomas Schmidt-Ott / **Finanzen / Personal** Alexandra Uhlig / **Künstlerische Planung** Marlene Brüggen
Künstlerisches Betriebsbüro Eva Kroll / **Orchesterdisposition** Laura Eisen / **Orchesterbüro** Marion Herrscher
Kommunikation Benjamin Dries / **Marketing** Henriette Kupke / **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** Daniel Knaack
Musikvermittlung Eva Kroll / **Notenarchiv** Renate Hellwig-Unruh / **Orchesterinspektor** Kai Wellenbrock
Orchesterwart Lionel Freuchet / **Redaktion** Daniel Knaack, Pia Johanna Syrbe / **Artdirektion** Stan Hema, Berlin
Satz Susanne Nöllgen / **Fotos** David Finlayson (Gilbert), Sammy Hart / Deutsche Grammophon (Batiashvili), Marco Borggreve (Gerstein), Jean-Baptiste Millot (Leleux), Dario Acosta (Villazón), Gregor Hohenberg (Raabe, Wekwerth), Marcel Koehler (Rundfunkchor Berlin), Matthias Heyde (Leenaars), Peter Adamik (DSO)
© Deutsches Symphonie-Orchester Berlin 2022
Das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin ist ein Ensemble der Rundfunk Orchester und Chöre GmbH Berlin.
Geschäftsführer Anselm Rose / **Gesellschafter** Deutschlandradio, Bundesrepublik Deutschland, Land Berlin, Rundfunk Berlin-Brandenburg

ROC Rundfunk Orchester Chöre